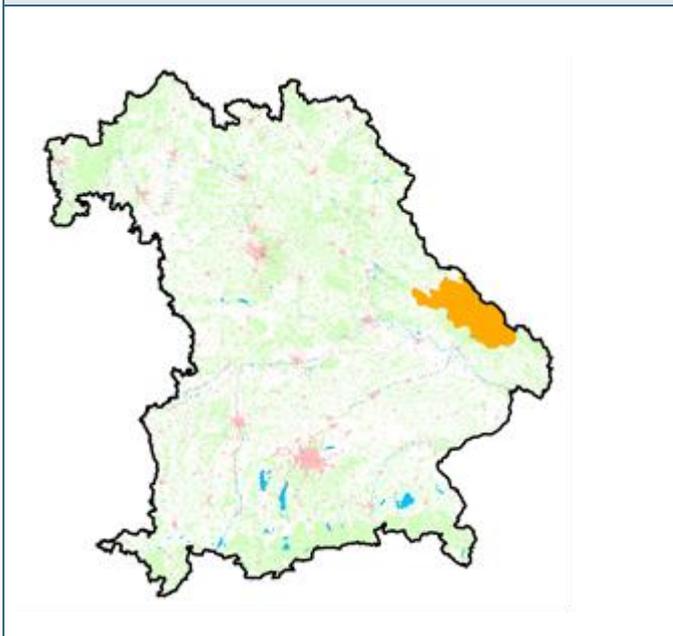


Kulturlandschaftliche Empfehlungen für Bayern

30 Innerer Bayerischer Wald

Stand: 2013

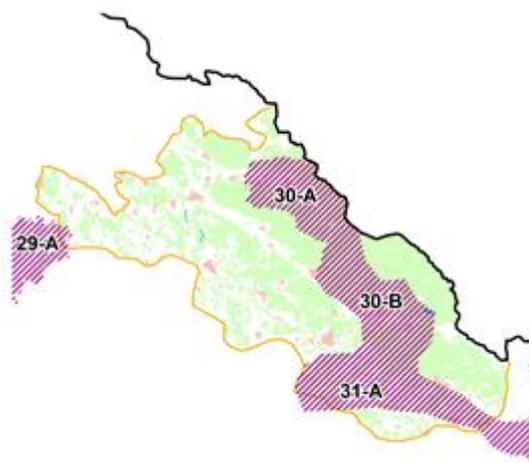
Lage



Untereinheiten

- Lamer Winkel
- Zwieseler Winkel
- Regensenke
- Nationalpark Bayerischer Wald

Kulturlandschaftseinheit und Bedeutsame Kulturlandschaften



- 30-A: Lamer Winkel
- 30-B: Historische Bergbau- und Glasindustrielandchaft um Zwiesel
- Zu 29-A s. Kulturlandschaftseinheit „29 Vorderer Bayerischer Wald“, zu 31-A s. Kulturlandschaftseinheit „31 Passauer Abteiland“

Räumlich-administrative Zugehörigkeit

Regierungsbezirk: Niederbayern, Oberpfalz
Landkreise: Freyung-Grafenau, Regen, Cham

Wesentliche Merkmale und Gefährdungen der landschaftlichen Eigenart

Merkmale

- In weiten Teilen geschlossen mit Wald bedeckte Mittelgebirgslandschaft; Höhenlagen des Inneren Bayerischen Waldes von ca. 500 m in der Regensenke bis ca. 1.450 m am großen Arber
- Besondere klimatische Rahmenbedingungen (eisige Winde, Schneereichtum, häufige Spät- und Frühfröste)
- In mittleren Lagen Tannen-Buchen-Mischwälder, in Lagen oberhalb 1150 m natürliche Fichtenwälder; landwirtschaftlich genutzte Flächen der mittleren Lagen mit hohen Grünlandanteilen; in tieferen Lagen (Regensenke, Lamer Winkel) auch Ackerbau

- Hoher Anteil von naturschutzfachlich wertvollen Landschaftselementen, wie Quellen, Hochmoore, Silikatkfelsen, montanen Wiesen
- spät einsetzende Besiedelung: erste Siedlungen ab dem 11. Jahrhundert in der Regensenke, planmäßige Erschließung jedoch erst ab dem 13. Jahrhundert; aufgrund der natürlichen Rahmenbedingungen und der erschwerten Zugänglichkeit wurden die Hochlagen erst in der frühen Neuzeit besiedelt. Große Teile blieben bis heute weitestgehend unbesiedelt. Rodung und Besiedelung zunächst entlang bereits bestehender Verbindungswege (Steige)
- Wirtschaftliche Nutzungen: Wald mit Weidenutzung, Schachten; Intensivierung der Holzgewinnung durch Triftsysteme ab dem 18. Jahrhundert; später Schienennetz (schmalspurige Waldbahnen); in den Hochlagen temporäre, standortwechselnde Glashütten; weiterhin Bergbau, Landwirtschaft und Handel entlang der Säumerpfade.
- Teil der Naturparke Bayerischer Wald und Oberer Bayerischer Wald. Die höchsten Lagen im Bereich zwischen Lusen und Großem Falkenstein sind als Nationalpark Bayerischer Wald ausgewiesen und bilden zusammen mit dem auf tschechischer Seite anschließenden Nationalpark Šumava das größte zusammenhängende Waldgebiet Zentraleuropas.

Gefährdungen

- Zunahme der Erholungsnutzung, Druck auf kulturlandschaftlich und naturschutzfachlich wertvolle Gebiete
- zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, insbesondere in der Regensenke
- Nutzungsaufgabe von "unproduktiven", meist schwer bewirtschaftbaren Standorten (Aufforstung oder Brachfallen)

Gesamtsituation

Der Kulturlandschaftsraum ist vorrangig geprägt durch die jahrhundertlang kontinuierlich betriebene Waldnutzung und die damit zusammenhängenden historischen Nutzungen, die zum Teil heute noch bedeutende Wirtschaftszweige darstellen (Glaserstellung in Zwiesel). Aufgrund der extremen naturräumlichen Voraussetzungen und der geringen Erschließung ist eine besondere Arten- und Lebensraumvielfalt erhalten geblieben, wie u.a. die Unterschutzstellung von Teilen des Gebietes als Nationalpark zeigt. Von besonderer regionaler Bedeutung ist jedoch auch die touristische Nutzung des Gebietes. Die zukünftige Kulturlandschaftsentwicklung muss sowohl die Ansprüche einer landschaftsbezogenen Erholung einerseits und die naturschutzfachlichen Anforderungen andererseits (auch als Grundlage für die Erholung) berücksichtigen.

Weiterführende Literaturhinweise

<http://www.naturpark-bayer-wald.de/>

<http://www.naturpark-obw.de/Home.aspx>

<http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de/>

Naturschutzprojekt „Ökoregion Arrach-Lam-Lohberg“ siehe

<http://www.anl.de/forschung/beweidung/datenbank/detailansicht.htm?ID=AAQnSIIAiH8IOfnMUcvzsA%3D%3D>

Naturschutzprojekt „Regentalae zwischen Pösing und Cham“, siehe <http://www.landkreis-cham.de/Natur/Naturschutzgebiete/RegentalaezwischenChamundPoesing.aspx>

Fachbeitrag zum Landschaftsrahmenplan für die Region Donau-Wald, siehe

http://www.lfu.bayern.de/natur/landschaftsplanung/planungsebenen/doc/lrp_textband.pdf

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF, 2012): In Boden und Stein. Denkmäler im Wald. LWF Spezial Nr. 3. ; in: <http://www.lwf.bayern.de/veroeffentlichungen/lwf-spezial/03/index.php>

Empfehlungen für Erhalt und Entwicklung der Kulturlandschaft

- **Die großräumigen, landschaftlich und naturschutzfachlich wertvollen Bergmischwälder sollten erhalten werden**, insbesondere sollten diese großflächig unzerschnittenen, verkehrsarmen Wälder **vor Zerschneidungen und weiteren Erschließungen zu touristischen Zwecken geschützt** werden.
- **Die großräumigen Nadel(misch)Wälder sollten erhalten und entwickelt werden, ihre Erholungswirksamkeit und zugleich ihr naturschutzfachlicher Wert sollte gesteigert werden.** Dazu würde vor allem gehören:
 - Förderung der regional und naturräumlich charakteristischen Waldarten bei forstwirtschaftlichen Maßnahmen
 - Schaffung von abwechslungsreichen Wäldern mit einer Mischung von (typischen) Baumarten und Altersstufen der Bäume, u.a. durch Erhöhung des Anteils an Alt- und Totholz
 - Insbesondere bei Erschließungsmaßnahmen (Feinerschließung durch Rückegassen) im Wald sollte auf den Schutz der historischen Kulturlandschaftselemente im Wald geachtet werden.
- Die in den Nadelforsten verlaufenden **naturnahen Fließgewässer** sollten **vor Versauerung und Verbauung geschützt werden.**
- **Die Wildnisgebiete im Nationalpark Bayerischer Wald sollten vergrößert werden**, u.a. für die internationale Anerkennung des Nationalpark-Status; die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung für das Thema „Wildnis“ sollte verstärkt werden, dabei sollten enge Kooperation mit der Forstwirtschaft (Staatsforst, Privatwaldbesitzer) eingegangen werden.
- **Die gebietstypische Grünlandnutzung in den Niederungen der Regensenke sollte erhalten werden, die Nutzung sollte dabei extensiviert werden.**
- **Die historischen Kulturlandschaftselemente mit Bezug zu gebietstypischen Bewirtschaftungsformen sollten erhalten werden;** insbesondere Relikte der Glasverhüttung, Meiler, Holz-Triftanlagen (Triftkanäle, Klausen zur Wasserspeicherung), Bergbau und Gesteinsabbau (z.B. Abbau von Quarzgestein am Pfahl), Seifenhügelfelder (Abraum beim Goldwaschen, Goldgrubenfelder), siehe z.B. bedeutsame Kulturlandschaft Zwieseler Winkel (Bedeutsame Kulturlandschaft 30-B *Historische Bergbau- und Glasindustriellandschaft um Zwiesel*); Schachten, Birkenberge, Wässerwiesen, wasserbetriebene Mühlen (vor allem in der Regensenke).
- **Die charakteristischen Siedlungs- und Flurformen sollten erhalten werden**, z.B.
 - Neuzeitliche Gründungen mit Waldhufendörfern und Waldhufenfluren
 - Reihen- und Angerdörfer mit Breitstreifenfluren im Zwieseler Winkel (Bedeutsame Kulturlandschaft 30-B *Historische Bergbau- und Glasindustriellandschaft um Zwiesel*)
 - Haufendörfer und Weiler mit umgebender Gewannflur, im später besiedelten Bereich vermehrt Reihen- und Angerdörfer mit Breitstreifenfluren in der Regensenke Bauernhäuser der "Künischen Freibauern" mit Glockentürmen im Lamer Winkel (Bedeutsame Kulturlandschaft 30-A *Lamer Winkel*)
 - Einzelhöfe in isolierter Lage innerhalb geschlossener Waldgebiete, insbesondere im Lamer Winkel (Bedeutsame Kulturlandschaft 30-A *Lamer Winkel*).
- **Alte Handelswege (Steige) sollten erhalten und touristisch in Wert gesetzt werden.**
- Die **Erholungsnutzung** in kulturhistorisch und auch naturschutzfachlich wertvollen Bereichen **sollte naturverträglich ausgerichtet werden**, z.B. am Großen Arber.